

Die "Salamander-Disco" in Ehrendingen

Auch Ehrendingen hatte seine Disco-Zeit

Schon 1967 gab es einen ersten "Stiften"-Abend mit Beatmusik. Dieser fand im Gasthof Hirschen statt. Als Band wurden die "Delphins" engagiert, sie spielten im Stil der Beatles. Organisiert war dieser Abend von Lehrlingen der Bucher-Guyer; von ihnen war ein Teil in der Ehrenderger Jungmannschaft aktiv. Jungmannschaft war die Organisation für die etwas älteren Jugendlichen, die der Jungwacht bereits entwachsen waren

Anfangs der 1970-er Jahre entstand dann aus den Reihen der Jungwacht eine Discothek im Keller des Vogthauses. Das Vogthaus, ein ehrwürdiges Gebäude aus dem Jahr 1563, ursprüngliche eben als Sitz des (Unter)vogts genutzt, später in privatem Besitz, war 1968 von den beiden Kirchen, der katholischen und der reformierten, gemeinsam erworben worden zwecks Arrondierung des Areals im Hinblick auf einen Bau eines Ökumenischen Zentrums (welches dann 1984 realisiert wurde). Die engagierte Gruppe von Jugendlichen erhielt die Bewilligung, im Keller eine Disco einzurichten. Geholfen hat dabei sicher auch der in Jugendbelangen aufgeschlossene und allseits beliebte Pfarrer Huwyler.

Mit viel Elan machten sich die Jungen an die Arbeit: Martin Schmid vom Stein, Toni Müller vom Höhtal, Hansjörg Schärz, Markus Schraner, Sandro Landucci, sie alle aus Ehrendingen, auch ein Enderger war dabei.

Der Keller wurde ausgeräumt und die Wände in verschiedenen Farben gestrichen. Am Boden wurden die Backsteine entfernt und Glasplatten verlegt, so dass eine richtige Unterbodenbeleuchtung mit farbigen Lampen installiert werden konnte. Den Wänden entlang gab es gepolsterte Sitzbänke, und gleich unter der steilen Treppe kam die Musikanlage zu stehen: entstanden in Eigenbau, mit zwei Plattenspielern und einem richtigen Mischpult mit Schieberegler. Die Disco hatte krass laute Lautsprecherboxen mit Tieftönern.

Am 11. November 1972 konnte die Eröffnungsdisco stattfinden, Eintrittspreis war 1 Franken. Die Eröffnung lag im Zusammenhang mit einem dreitägigen Fest, das die Idee eines Ökumenischen Zentrums ebenfalls vorantreiben sollte.

Die Jugendlichen steuerten alle ihre privaten Schallplatten zur Disco bei: Status Quo, Suzy Quattro, Deep Purple, Uriah Heep, Black Sabbath und generell viel Hardrock. Zu später Stunde kamen dann auch Stücke von Titanic, Leonhard Cohen und auch manchmal Hitparadenschnulzen dazu zum "Schwofen", also zum langsamen Tanzen. Denn bei den langen Disconächten war durchaus auch die eine oder andere Blauring-Leiterin dabei . . . Die Schallplatten mussten beim lebhaften Betrieb einiges über sich ergehen lassen, und überhaupt gab es diverse technische Probleme im feuchten Keller, Boxen gingen kaputt und so weiter. Da ein striktes Alkohol- und Drogenverbot durchgezogen wurde, gab es aber nie Probleme mit der Polizei oder durchdrehenden Teenagern.

Nebst der Disco wurden auch Fondueabende und Spaghettiesen organisiert.

Ab 1975 mussten die ersten Jugendlichen der Betriebsgruppe den Militärdienst absolvieren, daraufhin liess der Betrieb schnell nach und irgendwann 1976 oder 77 hörte der Betrieb ganz auf; die Kirchgemeinde stellte sich auf den Standpunkt, die Gründung sei durch die Jungwacht erfolgt, also indirekt durch die Kirche, und behielt daher den Gewinn ein, die Jugendlichen gingen also trotz ihres grossen Zeitaufwands finanziell leer aus. Geblieben sind ihnen aber die schönen Erinnerungen und Freundschaften.

Und warum "Disco Salamander"? Weil beim Umbauen im feuchten Keller ein Salamander über den Boden huschte.



Vogthaus vor der Renovation. Aufnahme 1985 (Stadtarchiv Baden)



Vogthauskeller, Aufnahme 1969 (also vor der Disco), Stadtarchiv Baden



Sylvesterparty 1974



links auf dem Bild die Ehrendingerin Cony Frei-Tonas





Das Ensemble heute mit Vogthaus (links) und altem Pfarrhaus (rechts)